



SIEMENS
Ingenuity for life



Hauptversammlung der Siemens AG

Rede Joe Kaeser, Vorstandsvorsitzender
München, 31. Januar 2018

[siemens.com](https://www.siemens.com)



Joe Kaeser Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

heute möchte ich Sie über unser aller Unternehmen informieren. Das tue ich dieses Jahr wieder besonders gerne. Denn wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Erfolgsgeschichte fortschreiben.

Operativ stärkstes Jahr der Firmengeschichte

2017 war das operativ stärkste Jahr der 170-jährigen Firmengeschichte! Die Ertragskraft war sogar noch besser als im Rekordjahr 2016. Heute haben wir die Zahlen für das erste Quartal des neuen Geschäftsjahrs veröffentlicht. Der Auftakt kann sich sehen lassen. Vor allem im Vergleich mit unserem wichtigsten Wettbewerber.

2017 ist uns vieles gelungen. Wir haben beim Umsatz um gute 4 Prozent auf 83 Milliarden Euro zugelegt. Und dieses Umsatzwachstum hält weiter an.

Wir konnten unser Ergebnis pro Aktie um sehr gute 10 Prozent verbessern. Den Gewinn nach Steuern konnten wir um 11 Prozent steigern. Wir haben unsere im Laufe des Jahres zwei Mal angehobene Prognose in allen Punkten erfüllt. Das können nicht alle Mitbewerber von sich behaupten.

Und wir erreichten etwas, worauf wir lange warten mussten: Nach 17 Jahren markierte der Aktienkurs von Siemens mit 133,20 Euro ein neues Allzeithoch.

Aber wir haben die vergangenen Monate nicht nur genutzt, um unsere Ertragskraft zu steigern und profitabel zu wachsen. Wir haben auch hart gearbeitet, um neue Aufträge zu gewinnen.

Das hat sich gelohnt: Siemens hat heute Bestellungen im Wert von 128 Milliarden Euro in den Büchern. So viele wie nie zuvor.

Strategische Weichenstellung für Windkraft, Gesundheitstechnik und Mobility

Gleichzeitig haben wir wichtige strategische Weichen gestellt. Wir führten unser Windgeschäft mit der spanischen Gamesa zusammen. Gemessen an der installierten Basis von 83 Gigawatt entstand damit das weltweit größte Unternehmen für erneuerbare Energien. Der Auftragsbestand von Siemens Gamesa beläuft sich auf mehr als 20 Milliarden Euro.

Die weltweiten Windparks von Siemens Gamesa liefern Unmengen an Daten. Dieser Informationsreichtum bietet dem Unternehmen hervorragende Chancen. Denn er ermöglicht es, neue Service- und Geschäftsmodelle zu schaffen. Und damit Wert zu generieren.

Der Markt für erneuerbare Energien konsolidiert sich. Nur wer seine Technologieführerschaft und Marktposition ausbauen und Kosten senken kann, wird in diesem langfristig attraktiven Geschäft eine führende Rolle spielen.

Die bisherige Entwicklung des Gemeinschaftsunternehmens ließ sicher noch große Potenziale ungenutzt. Das müssen wir selbstkritisch einräumen. Dennoch sind wir überzeugt, dass Gamesa ein hervorragender Partner ist. Mit ihm werden wir die weltweite Entwicklung dieser Industrie erfolgreich gestalten.

Ähnlich verhält es sich im Mobilitätsgeschäft. In China haben sich die beiden führenden Anbieter der Zugindustrie zusammengeschlossen. Dadurch ist ein weltweit dominanter Wettbewerber in diesem Wachstumsmarkt entstanden. Er hat seine globalen Ansprüche bereits deutlich gemacht.

Unsere Antwort darauf ist Siemens Alstom. Ein moderner und innovativer europäischer Mobilitätsanbieter mit globaler Reichweite.

Siemens geht in ausgezeichneter Verfassung in dieses neue Unternehmen. In jeder Beziehung: Unser Produktspektrum ist stark. Ertrags- und Innovationskraft sind robust. Weil Signaltechnik und digitale Mobilität in der Strategie fest verankert sind. Zusammen mit unserem französischen Partner erreichen wir jene kritische Größe, um im Markt gegen jeden Wettbewerber langfristig zu bestehen.

Auch mit dem für das erste Kalender-Halbjahr geplanten Börsengang von Siemens Healthineers liegen wir voll im Plan. Damit legen wir den Grundstein für die weitere Stärkung unserer Gesundheitstechnik.

In wenigen Jahrzehnten werden zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Diese Menschen benötigen Zugang zu guter und bezahlbarer Gesundheitsversorgung. Ich halte das übrigens für ein Menschenrecht.

Die Weltbevölkerung wächst nicht nur. Auch die Lebenserwartung steigt. Und die Ansprüche an Gesundheit und Fitness werden immer höher. Davon kann die Siemens-Gesundheitstechnik erheblich profitieren. Und sich als Gesundheitsunternehmen der Zukunft etablieren!

Siemens Healthineers, Siemens Alstom, Siemens Gamesa. Was haben diese drei Unternehmen gemein?

- Sie haben eine starke Marktposition in Zukunftsmärkten.
- Sie haben mit ihrer strategischen Ausrichtung exzellente Chancen, diese Märkte zu prägen. Denn sie verfügen über alle unternehmerischen Ressourcen, um mit den Allerbesten mitzuhalten. Oder sogar die Allerbesten zu sein.
- An allen drei Unternehmen halten wir die Mehrheit. Und der Name Siemens steht im Wortsinne bei allen dreien an erster Stelle. Die Marke Siemens öffnet Türen in aller Welt. Und je stärker wir mit unseren Geschäften lokal verankert sind, desto angesehener ist Siemens bei unseren Kunden. Bei unseren internationalen Mitarbeitern. Und in Gesellschaften überall in der Welt.

Höhepunkte im abgelaufenen Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2017 war reich an Höhepunkten. Ich möchte heute nur einige von vielen großartigen Projekten erwähnen. Ein richtungweisendes Beispiel ist die Zusammenarbeit mit dem Sportartikelhersteller adidas bei der sogenannten Speedfactory.

Mithilfe eines »digitalen Zwillings«, eines digitalen Abbilds der Fabrik, kann zukünftig der gesamte Fertigungsprozess simuliert, getestet und optimiert werden. Für adidas bedeutet das: flexible, effiziente und ressourcenschonende Fertigung. Für den Endkunden bedeutet das: Sportschuhe nach Maß in wenigen Tagen verfügbar. Für uns ist das ein Leuchtturm-Projekt für die Digitale Fabrik mit einer der renommiertesten Marken der Welt.

Sehr stolz bin ich auch darauf, dass wir von den Vereinigten Arabischen Emiraten zum Technologiepartner für die Weltausstellung Dubai Expo 2020 gewählt wurden. Hier haben wir uns gegen die renommiertesten Software-Unternehmen der Welt durchgesetzt. Unser offenes, cloudbasiertes Betriebssystem für das Internet der Dinge, MindSphere, wird den Betrieb der Expo für alle sogenannten kritischen Infrastrukturen sicherstellen. Konkret geht es zum Beispiel um das Energiemanagement und die Gebäudetechnik des Ausstellungsgeländes.

Richtig stolz können wir auch auf unser Mobilitätsgeschäft sein. Wir haben den ICE 4, die neueste Generation der Hochgeschwindigkeitszüge, pünktlich an den Start gebracht. Und wir haben einige sehr lukrative Aufträge buchen können. Dazu zählen die Erweiterung der »Blue Line« in Bangkok. Oder auch die 57 Mireo-Züge. Sie werden als S-Bahn-Züge im Rhein-Neckar-Raum für die DB Regio fahren.

Erfolge kommen nicht von ungefähr. Sie sind das Ergebnis guter und harter Arbeit. Im Namen des Vorstands und des gesamten Führungsteams von Siemens möchte ich dafür unseren Kunden, unseren Mitarbeitern und unseren Geschäftspartnern herzlich danken!

Vision 2020: Die Vision ist Realität geworden

Vor fast vier Jahren, im Mai 2014, haben wir das Strategieprogramm Vision 2020 vorgestellt und sieben Hauptziele definiert. Sie reichen von der stringenten Unternehmensführung über die Stärkung des Portfolios bis hin zu einer eigentümergeorientierten Unternehmenskultur.

Viele waren skeptisch. Manche ängstlich. Und wenige optimistisch. Das war verständlich: Hinter uns lagen Jahre von Skandalen, Pleiten, Pech und Pannen sowie vielfach wechselnden Prioritäten. Die Menschen waren müde und orientierungslos.

Wir benötigten eine Beruhigung des Unternehmens. Aber Beruhigung im Sinne von »Richtung geben«. Nicht im Sinne von »zum Stillstand kommen«.

Heute können wir sagen: Die Vision ist Realität geworden. Wir haben die Ziele von Vision 2020 in weiten Teilen bereits jetzt erreicht. Siemens ist so stark wie nie zuvor. Wir haben uns in praktisch allen wichtigen Merkmalen verbessert.

Verbessert bei der Verlässlichkeit. Wir haben unsere Geschäftsprognosen seither vier Jahre hintereinander erfüllt. Es gibt kaum ein Unternehmen in unserer Branche, das dies von sich behaupten kann.

Verbessert beim Wachstum. Die Zeiten jahrelanger Stagnation sind vorbei. Siemens wächst wieder. Siemens wächst nachhaltig und profitabel. Übrigens auch in Deutschland.

Verbessert bei der Ertragskraft. Wir haben unsere Produktivität vor allem durch Innovation stetig verbessert. Und wir haben viele unserer ertragsschwachen Geschäfte selbst in Ordnung gebracht. Wir investieren kräftig und fokussiert in unsere schon heute starken Geschäfte.

Die Projektbelastungen sind auf historisch niedrigem Niveau. Dort wollen wir sie auch halten. Das alles zahlt sich aus. Die Marge des industriellen Geschäfts konnten wir von 7,5 Prozent im Geschäftsjahr 2013 auf 11,2 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr steigern.

Fast alle Divisionen haben sich signifikant verbessert. Beim Nettoergebnis nach Steuern konnten wir in den vergangenen vier Jahren um 40 Prozent zulegen.

Das zeigt sich auch bei der Dividende. Diese haben wir in den vergangenen vier Jahren stetig erhöht. Heute schlagen wir Ihnen eine Dividende von 3,70 Euro je Aktie vor. So viel Normal-Dividende hat Siemens noch nie bezahlt!

Siemens Profit Sharing: Gewinnteilhabe für Mitarbeiter

Vom Unternehmenserfolg sollen aber auch die Mitarbeiter profitieren, die keine Führungskräfte sind. Daher haben wir im Geschäftsjahr 2015 das sogenannte Profit Sharing eingeführt. Also die Teilhabe am Gewinn. In besonders guten Jahren reserviert Siemens dafür eine bestimmte Summe.

Erreicht sie 400 Millionen Euro, kann sie an unsere Mitarbeiter ausgeschüttet werden. Das ist nun der Fall: Ein einzelner Mitarbeiter kann bis zu annähernd 4.000 Euro bekommen. Im März erfolgt die Ausschüttung. Überwiegend in Form von Siemens-Aktien.

Damit möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen »Danke schön« sagen für ihr Engagement! Und damit möchten wir sie auch stärker an unser Unternehmen binden. Als Mit-Eigentümer von Siemens!

Aktuell sind bereits 186.000 Siemens-Mitarbeiter Mit-Eigentümer unseres Hauses. Vor einem Jahr auf der Hauptversammlung hatte ich Ihnen noch die Zahl 165.000 genannt. Wir sind also auch bei einem wichtigen Aspekt der Eigentümerkultur gut vorangekommen.

Regelmäßig befragen wir anonymisiert unsere Mitarbeiter. Wir wollen erfahren, wie sie Siemens sehen. Im vergangenen Jahr nahmen 210.000 Kolleginnen und Kollegen an dieser Umfrage teil. Es gab nicht nur Zustimmung. Das wäre auch ungewöhnlich. Aber die Zustimmung ist so hoch wie schon lange nicht mehr. Ein Ergebnis möchte ich dabei hervorheben: 91 Prozent gaben an: »Ich bin bereit, mich über das erwartete Maß hinaus einzubringen, um Siemens zum Erfolg zu verhelfen.« Auch das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Und wie sieht es mit der Kundenzufriedenheit aus? Wir messen die Kundenzufriedenheit anhand der Weiterempfehlungsrate, des sogenannten »Net Promoter Score«. Seit 2013 hat sich diese Weiterempfehlungsrate um sage und schreibe 55 Prozent verbessert.

Vorsprung in der Industriellen Digitalisierung ausgebaut

Gerade im digitalen Zeitalter sind Partnerschaften und Zusammenarbeit in sogenannten Ökosystemen für Kunden wichtiger denn je. Kunden suchen nach Partnern, die die Digitalisierung verstehen. Die ihnen helfen, digitale Technologien sinnvoll und gewinnbringend einzusetzen.

Heute kann das kein Unternehmen besser als Siemens.

- Wir beschäftigen inzwischen weltweit fast 25.000 Software-Ingenieure. Und wir gehören zu den zehn größten Software-Unternehmen der Welt.
- Wir investieren jährlich mehr als 500 Millionen Euro in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und es gibt keinen Ausbildungsgang bei Siemens, bei dem digitale Fähigkeiten nicht wichtig wären.
- Mit 5,6 Milliarden Euro werden wir in diesem Jahr so viel Geld wie nie zuvor für Forschung und Entwicklung ausgeben. Ein großer Teil geht in Automatisierung und Software-Entwicklung. Also für die Schlüsselbausteine der Digitalisierung.
- Mit Kunden, Forschungsinstituten und unserer unabhängigen Start-up-Einheit next47 entwickeln wir neue Geschäftsideen.
- Und wir bauen strategische Partnerschaften mit den stärksten Unternehmen der Welt. Wie Amazon, Microsoft, IBM und anderen.

Diese Investitionen beginnen sich auszuzahlen: Siemens ist der weltweit anerkannte Gestalter, Kompetenz- und Marktführer der Industriellen Digitalisierung.

Wir können wie kein anderes Unternehmen die virtuelle Welt der Software mit der realen Welt der Produktion verbinden. In allen Geschäftsfeldern. Von der Industrie bis zur Infrastruktur. **E-A-D** – also Elektrifizierung, Automatisierung, Digitalisierung – bleibt unsere Erfolgsformel!

Heute sind Innovation und Digitalisierung untrennbar miteinander verbunden. Innovation treibt Digitalisierung. Und Digitalisierung treibt Innovation.

Wir haben unseren Vorsprung in der Industriellen Digitalisierung weiter ausgebaut. Das zeigen auch die Zahlen. Insgesamt stieg unser Umsatz mit Software und digitalen Dienstleistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 20 Prozent auf 5,2 Milliarden Euro.

Mit dem Ausbau unserer digitalen Plattformen, wie etwa unserem Flaggschiff MindSphere, kommen wir gut voran. Wir erwarten, dass unsere Software und unsere digitalen Dienstleistungen weiterhin solides Wachstum für uns generieren.

Wir haben heute das weltbeste Portfolio für die Industrie. Kein Wettbewerber kann die Wertschöpfungskette so umfassend digital abbilden wie Siemens. Von Produktentwicklung und Produktion bis zu Betrieb und Service.

Weltweit nutzen 170.000 Kunden unsere PLM-Software. Die Tendenz ist stark steigend. 29 der 30 weltweit größten Autohersteller verlassen sich auf diese Software. Genauso wie 18 der größten 20 Luft- und Raumfahrtunternehmen. Und alle Top-20-Hersteller von Flugzeugmotoren!

Das sind Branchen, in denen höchste Präzision, bedingungslose Qualität und beispiellose Innovation gefragt sind. Und damit Siemens!

Forbes-Ranking: Siemens ist Nummer 1

Ich bin natürlich von Siemens begeistert. Und die allermeisten unserer 386.000 Kolleginnen und Kollegen auch. Aber wie sieht uns die Welt? Vielleicht kennen Sie die amerikanische Wirtschaftszeitschrift **Forbes**.

Forbes hat 15.000 Meinungsführer in 60 Ländern weltweit befragt, welches Unternehmen das höchste Ansehen genießt. 2.000 der weltbesten Firmen standen zur Auswahl.

Die Kriterien waren: Vertrauenswürdigkeit. Ehrlichkeit. Soziales Engagement. Das Ansehen als Arbeitgeber. Qualität. Leistungsfähigkeit der Produkte. Es ging also um die Eigenschaften, die ein Unternehmen zu einem Vorbild machen.

In diesem Ranking ist Siemens die Nummer 1. Das angesehenste Unternehmen der Welt! Und darauf sind wir sehr, sehr stolz.

So sieht uns also die Welt. Als Vorreiter, als Vordenker. Als ein Unternehmen, das seiner Verantwortung gerecht wird. Und das der Gesellschaft dient.

Weltweiter Marktrückgang in der fossilen Stromerzeugung

Und wie sieht man uns in Deutschland? Hierzulande war der Eindruck zuletzt völlig anders. Ich spreche von der ausgeprägten öffentlichen Debatte um den Strukturwandel in der fossilen Kraftwerkstechnik. Und die daraus resultierenden Konsequenzen.

Nach einer langen Wartezeit sind wir nunmehr im Dialog mit den Arbeitnehmervertretern. Sie alle wissen: Verhandlungen können nur erfolgreich sein, wenn man bis zum Ergebnis Stillschweigen vereinbart. Daran halten wir uns. Deshalb möchte ich dazu nur so viel sagen:

Wir werden hierzulande in den nächsten zwei bis fünf Jahren etwa 3.000 Stellen auf dem Gebiet der fossilen Kraftwerkstechnik verlieren. Der massive Rückgang der Nachfrage ist kein »Siemens-Problem«. Er ist Folge eines massiven weltweiten Marktrückgangs von teilweise über 40 Prozent. Und Preisverfällen von über 30 Prozent. In Deutschland im Besonderen: Hier gibt es praktisch keine Nachfrage mehr.

Ein Blick auf unsere Wettbewerber zeigt, dass wir im weltweiten Vergleich sogar noch deutlich besser abschneiden. Manche behaupten, dass Standorte wie Offenbach, Erfurt, Leipzig, Mülheim und sogar Görlitz voll ausgelastet und profitabel seien. Das mag eine Erinnerung an vergangene Zeiten sein. Mit der Realität heute hat es nichts zu tun.

Wir haben aber eine große Chance: Im gleichen Zeitraum werden wir in Deutschland etwa 12.000 bis 14.000 Mitarbeiter neu einstellen. Damit haben wir die Möglichkeit, für die meisten der Betroffenen Perspektiven zu schaffen. Mit Umsicht und Requalifizierung.

Ich verstehe jeden Mitarbeiter, der sich Sorgen um seinen Arbeitsplatz und seine Zukunft macht. Ich verstehe jeden Mitarbeiter, der sich für den Erhalt seines Standorts einsetzt. Auch jeden, der mir dies in unterschiedlicher Weise mitteilt.

Genau deshalb war ich auch im Dezember in unserem Dampfturbinenwerk in Görlitz: um zuzuhören und den Sachverhalt zu erklären.

Aber es gibt leider auch andere, die eine für alle schwierige Situation ausnutzen. Mit billigem Populismus verfolgen sie nur ihre eigene Agenda. Sie missbrauchen ernste Sorgen unserer betroffenen Kolleginnen und Kollegen für Klamauk und Krawall. Das wird dieser Situation nicht gerecht. Und vor allem ist es keine Hilfe für die Betroffenen!

Wir werden das tun, worauf es ankommt. Zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir werden uns einsetzen für Aufträge, für wegweisende Innovation, für Wachstum – letztlich für ein starkes Siemens der Zukunft. Mit »Margenwahn« oder gar »Manchesterkapitalismus« hat das gar nichts zu tun.

Wir sind davon überzeugt, dass es weiterhin einen Weltmarkt für Gasturbinen geben wird. Denn effiziente Gaskraftwerke sind wichtige Bausteine jeder erfolgreichen Energiewende. Wir wollen dabei eine führende Rolle spielen. Deshalb investieren wir auch in den 3-D-Druck von Turbinenschaufeln und einen höheren Wirkungsgrad unserer Großturbinen. Die Märkte werden aber kleiner. Und sie werden nicht in Europa, sondern in Amerika, China und dem Nahen und Mittleren Osten liegen.

Für mich heißt Verantwortung, heute aus einer Position der Stärke heraus die notwendigen Schritte einzuleiten. Und nicht zu warten, bis es morgen zu spät ist.

Oder haben wir nichts aus unserer desaströsen Telekommunikations-Geschichte gelernt?
So etwas darf uns nie wieder passieren!

Siemens steht so gut da wie noch nie. Das eröffnet Möglichkeiten. Diese müssen wir nutzen. Deshalb werden wir alles dafür tun, für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen zumutbare Lösungen zu finden.

Das gilt ganz besonders auch für Görlitz, das gemeinhin mit dem Zusatz »strukturschwach« belegt wird. Das aber ideenreich ist. Wir übernehmen damit auch Verantwortung für unser Land! Denn wir kümmern uns lieber um unsere Mitarbeiter als um Beitrittserklärungen und zukunftsfernde Ideologien!

Oft steht der Mythos im Raum, Siemens verabschiede sich aus Deutschland. Die Fakten beweisen das Gegenteil: Deutschland profitiert überdurchschnittlich von Erfolg und Wachstum bei Siemens.

Siemens erzielt 13 Prozent seines Umsatzes in Deutschland. Beschäftigt hier aber 31 Prozent seiner Mitarbeiter. Siemens gibt in Deutschland 63 Prozent seiner Aufwendungen für Forschung und Entwicklung – und damit Innovationen – aus. 38 Prozent seiner Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung. Und 34 Prozent seiner Investitionen in Sachanlagen (Capex).

Im vergangenen Jahr waren das in Summe in Deutschland 9 Milliarden Euro. Ich denke, es gibt nicht viele Unternehmen, die hier so viel in Innovation, Markt und Zukunft investieren.

Vierte Industrielle Revolution: größte Umwälzung der Industriegeschichte

Siemens ist in Deutschland geboren, in Europa aufgewachsen und in der Welt zu Hause. Und diese Welt dreht sich immer schneller. Die Herausforderungen werden größer. Und mit ihnen die Chancen für diejenigen, die die Zukunft als Chance begreifen.

Nehmen Sie die Vierte Industrielle Revolution. Die größte Umwälzung der Industriegeschichte. Sie hat schon begonnen. Und bald sind wir mittendrin.

Kürzlich hat die Beratungsgesellschaft McKinsey eine Studie veröffentlicht. Darin analysiert sie, wie sich die Arbeitswelt verändern könnte. Für Deutschland kommt sie zu folgendem Schluss: Bis 2030 müssen sich in Deutschland bis zu drei Millionen Beschäftigte neue Fähigkeiten aneignen. Und bis zu neun Millionen Beschäftigte eine andere Stelle suchen. Das beträfe im Extremfall also jeden dritten Beschäftigten in Deutschland.

Muss uns allen angst und bange werden? Ich denke nicht. Denn es werden zugleich Millionen neuer Arbeitsplätze entstehen. Aber eben andere! Um diesen gewaltigen Strukturwandel geht es. Das ist die große Herausforderung unserer gesamten Gesellschaft.

Die Politik muss viel mehr tun. Um in Kindergärten, Schulen und Universitäten digitale Kompetenzen zu fördern. Und Unternehmen müssen viel mehr tun. Um Mitarbeiter für das digitale Zeitalter fit zu machen. Wir alle sollten die Vierte Industrielle Revolution als Tatsache akzeptieren. Und sie als Chance begreifen.

Denn wer den Wandel nicht annimmt, trägt letztlich Mitverantwortung, wenn Arbeitsplätze verloren gehen. Und wenn Innovation und Beschäftigung in andere Wirtschaftsregionen abwandern.

Die Vergangenheit zeigt: Jede industrielle Revolution hat unterm Strich mehr Arbeitsplätze geschaffen als vernichtet. Der Buchdruck, der Webstuhl, das Fließband, der Computer: All diese technischen Neuerungen haben letztlich den Wohlstand der Menschen gemehrt.

Und so wird das auch mit der Vierten Industriellen Revolution sein. Wenn wir es richtig anstellen!

Vision 2020+ – Siemens der nächsten Generation

Siemens hat die Zeichen der Zeit erkannt und mit der Vision 2020 bereits gehandelt. Von anderen Konglomeraten kann man das weniger behaupten. Unter den Konglomeraten sind wir also vorne. Und der Trend verstärkt sich.

Feierlaune oder gar Schadenfreude gegenüber anderen ist dennoch unangebracht. Denn wir müssen uns fragen: Reicht das im Wettbewerb mit spezialisierten Firmen? Reicht das gegen die großen Plattform-Anbieter, die immer stärker auch in unsere Geschäftsfelder vordringen?

Konglomerate alten Zuschnitts haben keine Zukunft mehr. Denn die Mittelmäßigkeit ist die Zielscheibe des industriellen Internets. Wir müssen daher jetzt die Voraussetzungen für das Siemens der nächsten Generation schaffen.

Unter dem Arbeitstitel »Vision 2020+« entwickeln wir gerade eine Strategie, wie Siemens über das Jahr 2020 hinaus aussehen sollte. Einige Grundüberlegungen möchte ich heute bereits mit Ihnen teilen.

Beim Siemens der nächsten Generation geht es vor allem um drei Aspekte: erstens, die Marke Siemens als starkes und verbindendes Element. Zweitens, die Fokussierung der Geschäfte. Drittens, die vereinfachte Führung unserer Geschäfte.

Die Marke Siemens ist ein Versprechen für Innovation und Qualität. Sie muss relevant, wahrnehmbar, erlebbar sein. Und Türen in aller Welt öffnen. Das ist heute der Fall. Es soll auch in Zukunft so bleiben.

Geschäftsfokus bedeutet, dass wir unsere Geschäfte so organisieren, dass sich jedes einzelne mit den besten Spezialisten messen kann. Das digitale Zeitalter duldet kein Mittelmaß. Es ist binär: eins–null, ein–aus. So einfach ist das. Und doch so schwer zu akzeptieren.

Und eine vereinfachte Unternehmensführung heißt: Verantwortung und Verantwortlichkeit für die jeweiligen Geschäfte müssen klar geregelt sein. Die Konzernverwaltung ist schlank und auf die Besonderheiten der unterschiedlichen Geschäftsarten ausgelegt. Anlagen-, Produkt-, Software- und Servicegeschäfte haben nun einmal unterschiedliche Anforderungen.

Bei einem Thema werden wir keine Veränderungen machen: bei Compliance. Also beim Einhalten der Regeln des rechtlich, ethisch und moralisch korrekten wirtschaftlichen Handelns. Hier gilt weiterhin null Toleranz für regelwidriges Verhalten. Das ist auch nicht verhandelbar.

Heute geht es uns nicht mehr um Schlachtrufe wie »Beat GE«. Seinerzeit war das vielleicht richtig. Es gab den einen Großen (den man im Übrigen nicht abschreiben sollte).

Heute ist die Wettbewerbslandschaft vielfältiger. Heute hat man nur Erfolg, wenn man Teil eines globalen Netzwerks ist. Zu dem Kunden, Geschäftspartner, Universitäten, Start-ups und auch Konkurrenten gehören. Heute sind diejenigen Unternehmen erfolgreich, die sich am besten an die sich so rasant ändernden Bedingungen anpassen.

Und heute sind die Erwartungen der Gesellschaft an Unternehmen andere. Ein Unternehmen muss der Gesellschaft dienen. Sonst hat es keine Existenzberechtigung. Das heißt, Steuern und Abgaben fair zu zahlen. Das heißt, qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Und Menschen aus- und weiterzubilden. Das heißt, das Leben von Milliarden Menschen durch Innovationen zu verbessern. Das heißt, innovativ, exzellent, verantwortungsvoll zu sein. Und das heißt, nachhaltig und umsichtig zu wirtschaften. Als wäre es unser eigenes Unternehmen.

Wir werden auch im rasanten digitalen Zeitalter die Zukunft nicht für den augenblicklichen Gewinn verkaufen. Wegen augenblicklicher Widerstände aber auch nicht. Wir werden unseren Werten treu bleiben. Und damit die Chancen ergreifen, die die Zukunft für uns bereithält.

